



Die Henks sind schon immer Berufskiller – und müssen jetzt auf dem Familiensitz selbst Angst um ihr Leben haben. Foto: wita / Paul Müller

# Um Mitternacht sind alle tot

**KRIMIKOMÖDIE** Theatergruppe „Die Gewissen“ unterhält das Publikum im Piushaus

**WIESBADEN** (red). Der Nebel dringt von allen Seiten in die düster-verfallene Bibliothek von Monument House, dem Stammsitz der Familie Henk am Rande des englischen Hochmoores. Wie mit dem Ambiente, so verhält es sich auch mit dem „letzten kümmerlichen Rest dieser Familie“: Er verströmt einen morbiden Charme, was nicht zuletzt daran liegt, dass der Auftragsmord seit Jahrhunderten Brotwerb der Henk-Sippe ist.

Das alles erfährt man am Anfang des Comedy-Thrillers „Zum Henker mit den Henks“ des englischen Autors Norman Robbins, den die Theatergruppe „Die Gewissen“ aus dem Wiesbadener Dichterviertel fünf Mal auf die Bühne brachte.

Zu Beginn also führt der schmierige Anwalt Mortimer Crayle, blasiert und selbst nicht ohne Hintergründe verkörpert von Jörg Hildebrandt, in die Geschichte dieser mörderischen Familie ein, die in Auftre-

ten und Kostümierung deutliche Anleihen bei der Addams Family genommen hat: Als Nachfolger der ersten Generation, die 2005 ebenfalls auf der Piushaus-Bühne verstarb, hat Crayle als Testamentsvollstrecker des schwerreichen Septimus Henk die Nachfahren Octavia (Monika Danz-Gomes), Henrietta (Brigitte Endres-Grzybek), Fabia (Hannah Endres), Athene (Monika Grus) und Augustus (Hans-Joachim Lahr) Henk in den Stammsitz der Familie eingeladen, um die Hinterlassenschaft des alten Erbonkels zu verteilen.

Die fünf Henks – alle düstere, bis zur Groteske verzerrte Killer, die gleichzeitig von gegenseitigen Animositäten und recht wenig Intelligenz geprägt sind – haben allerdings nicht damit gerechnet, dass sich auf die ein oder andere seltsame Weise noch einige Fremde einfinden. Dazu gehören Zoe Mapleton (Anna Sara Lahr), kongeniale Assistentin des perfiden

Anwalts, sowie Vernon und Edna (Frank Lösing und Zarina Gomes), die als vordergründig leicht nervöses Aushilfspersonal rasch noch organisiert wurden, um den maroden Kasten zu entstauben.

## Kinderunterhalter im Clownskostüm

Und als dann noch Larry Lewis (Jochen Grzybek), ein Kinderunterhalter in Clownskostüm, auftaucht, ist nicht nur das Chaos, sondern auch das Setting perfekt, um auf geheimnisvolle Weise einen Mord nach dem anderen zu beobachten – „und mit etwas Glück sind um Mitternacht alle tot“, so Crayle.

Während also auf der Bühne das große Abschlachten beginnt, mal etwas feiner mit Gift, das über die Haut in den Körper eindringt, mal brutaler mittels Messer oder Pistole, während also ein potenzieller Erbe des Henk'schen Vermögens nach dem anderen das Zeitliche

segnet, steigt die Spannung im Saal von Minute zu Minute.

Am Ende aller Wendungen scheint klar zu sein, dass die harmlosen Opfer eigentlich eiskalte Täter sind, dass auch der unschuldigste Kinderclown nicht das ist, was er vorgibt zu sein, sondern immer wieder mit der Waffe in der Hand zu seltsamen Zeiten an seltsamen Orten auftaucht, da ahnt das Publikum schon, dass die Bühne am Ende weitgehend leer sein wird, oder, wie Athene Henk bemerkt: „Sie sind tot, tot, tot“.

Atemlos verfolgen die gut aufgelegten Zuschauer, viele davon Stammgäste im Piushaus, das schaurige Drama, stilecht zum Morden auf der Bühne gibt es zudem an der Theke „Leichenschmaus“ und „Henk(er)s Mahlzeit“ – zusammen mit Spinnweben-Tischdeko und gruseligen Lichteffekten die passende Untermalung für zweieinhalb Stunden feinsten Krimispaß im Piushaus.